

Liebesgaben für Kriegsgefangene. Die Gemeinde Wien hat sich bisher an allen Kriegsfürsorgeaktionen für Soldaten und deren Angehörigen und für die durch den Krieg in Not Geratenen beteiligt, nur bezüglich der Kriegsgefangenen und der im feindlichen Ausland internierten Landleute, ist bisher eine Fürsorgeaktion nicht unternommen worden, weil eine ziemliche Unsicherheit nach der Richtung herrschte, ob die Zuwendungen auch wirklich in die richtigen Hände gelangen. Hinsichtlich der in England und Frankreich internierten Oesterreicher wurde erhoben, daß sich unter diesen 1150 Personen befinden, die in Wien geboren sind oder in Wien gewohnt haben und daß ihnen etwaige Liebesgaben auch ausgefolgt werden. Bezüglich Rußlands führte erst die zu Ende des vorigen Jahres in Stockholm zusammengetretene Konferenz zwischen dem österreichisch-ungarischen und russischen Roten Kreuz eine Organisation des Liebesgabendienstes aus den Ländern der Zentralmächte nach Rußland und umgekehrt herbei. Es ist nun möglich sogar Kriegsgefangenen, welche an der chinesischen Grenze interniert sind, Liebesgaben zu senden. Bezüglich der in Italien festgehaltenen Kriegsgefangenen, besonders derjenigen, die aus Serbien dahingebraucht wurden, sind Verhandlungen des Fürsorgekomitees unseres Roten Kreuzes und der Gefangenenausschüsse des italienischen Roten Kreuzes im Gange.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner, welcher einen ausführlichen Bericht über diese Angelegenheit dem Stadtrate vorlegte, bemerkte, es sei jetzt die Zeit gekommen, daß sich auch die Gemeinde Wien an dem Liebesgabenwerk für die im feindlichen Ausland internierten oder kriegsgefangenen österreichischen Staatsbürger beteiligt. Hierbei wäre der Wunsch auszudrücken, ~~namlich~~ daß mit der von der Gemeinde Wien gewidmeten Spende vorzüglich jene Gefangenen- und Interniertenlager bedacht werden, in welchen sich Wiener befinden. An die Spende jedoch die Bedingung zu knüpfen, daß mit derselben nur Wiener beteiligt werden dürfen, sei mit Rücksicht auf die Art der Organisation dieses Liebesgabendienstes, der eine solche Unterscheidung nicht ermöglicht, untunlich. Als Gaben (nur im neuen Zustand) sind zugelassen: warme Hemden, warme Unterhosen, wollene Strümpfe, gestrickte Westen oder Sweaters, warme Handschuhe, Pulswärmer, Kopfschützer, Brustwärmer, Kniewärmer, Leibbinden, Schals, Taschentücher, Handtücher, Hosenträger ohne Gummi, Seife, Zahnbürsten, Kämme, Ungeziefersmittel. Es sei am zweckdienlichsten, sagte der Bürgermeister, wenn die Gemeinde Wien nicht selbst Liebesgaben dieser Art anschafft, sondern daß sie einen Betrag dem Kriegsfürsorgeamt mit dem Ersuchen zur Verfügung stellt, passende Liebesgaben anzukaufen und dieselben den Internierten und Kriegsgefangenen zukommen zu lassen.

Der Antrag des Bürgermeisters wurde folgende Beschlüsse gefaßt: Die Gemeinde Wien widmet den Betrag von 10.000 Kronen für Zwecke von Liebesgaben an die im feindlichen Ausland internierten oder kriegsgefangenen Oesterreicher, wobei jene Gefangenen- und Interniertenlager zu berücksichtigen sind, in welchen sich Wiener befinden.

Lehrlingsfürsorgekommission des Fortbildungsschulrates in Wien.

Am 4. April fand im Sitzungssaale des Fortbildungsschulrates in Wien 6. Bezirk Mollardgasse 87 unter dem Vorsitz des Präsidenten der Lehrlingsfürsorgekommission Dr. Weiskirchner und des Vizepräsidenten Handelskammerrat Pabst eine Plenarsitzung dieser Kommission statt, in welcher auf Grund von Berichten des ständigen Referenten der Kommission Gemeinderates Rummelhardt zur Behebung des durch den Krieg hervorgerufenen Lehrlingsmangels in Wien eine großzügige Aktion der Lehrlingsfürsorgekommission beschlossen wurde. Die in Aussicht genommenen Maßnahmen gliedern sich in solche zur Verhinderung und Erleichterung des grundlosen Entlaufens Jugendlicher aus der Lehre, ferner in solche zur Hebung des Zuzuges Jugendlicher aus Wien und aus den deutschen Kronländern unserer Monarchie in das Gewerbe. In Bezug auf die Berufsberatung wurde beschlossen, den Eltern Schulmündigwerdender sowohl durch die Schule als auch außerhalb derselben klar zu machen, daß nur die Ergreifung gelernter Berufe ihren Kindern von Vorteil sein kann, während das Ergreifen ungelernter Berufe ihnen für ihre ganze Lebenszeit von größten Nachteilen ist. Es wurde darauf hingewiesen, daß es nach dem Kriege die höchste Pflicht aller sein wird, den Kriegsinvaliden zu ihren knappen Renten noch mögliche Verdienste zu geben, weshalb in den ungelerten Berufen der ungelernete Nichtkämpfer dem Invaliden weichen müssen und die Gefahr besteht, daß das Heer der Ungelernten den verkümmerten und leider auch verkommenen Bodensatz der Großstadt vermehren wird.

Ueber Antrag des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner wurde beschlossen, die Regierung zu ersuchen, die durch den Krieg aufgetretenen Schäden im Lehrlingswesen einer entsprechenden Würdigung zu unterziehen und alle Maßnahmen zu treffen, welche imstand sind, eine Gesundung desselben herbeizuführen. Um die durch das Fehlen der zur Kriegsdienstleistung eingerückten Lehrmeister aufgetretenen Mißstände in einer großen Anzahl von Lehrverhältnissen zu beheben und deren Folgen zu mildern, wurde ferner beschlossen, die Genossenschaftsvorstellungen zu ersuchen, für die Bestellung von Stellvertretern der eingerückten Lehrherren im Sinne der betreffenden Bestimmungen der Gewerbeordnung Sorge zu tragen und die Schulbehörden zu ersuchen, den Lehrwerkstättenunterricht in den gewerblichen Fortbildungsschulen für alle Klassen behufs praktischer Ausbildung der Lehrlinge in ihrem Gewerbe einzuführen und Gehilfenkurse für solche Gehilfen zu errichten, deren gewerbliche Ausbildung während der Lehrzeit infolge

der Kriegsergebnisse nicht vollkommen durchgeführt werden konnte. Da seitens des Bürgermeisters der Stadt Wien bereits eine Reihe von Verfügungen im Wirkungskreise des Magistrates und der Gemeinde Wien getroffen wurde, welche es den ärmeren und unbemittelten Eltern ermöglichen, ihre Kinder nicht von der Schule weg gleich in die Fabrik zu schicken, sondern ihnen ein Handwerk erlernen lassen zu können, wurde dem Bürgermeister Dr. Weiskirchner der Dank für seine wahrhaft väterliche Fürsorge für die Lehrlinge und damit für das gesamte Gewerbe ausgesprochen.

Nach einem Berichte des Gemeinderates Breuer wurde die Ergänzung der Bezirkskomitees für Berufsberatung und Lehrstellenvermittlung in den einzelnen Wiener Gemeindebezirken durch Frauen beschlossen. - Bezirksvorsteher Lorenz Müller erstattete ein Finanzreferat zur Vergrößerung des Lehrlingsfürsorgefonds, Magistratsrat Karinger ein Referat über den Protest des Vereines der Gehilfenvertreter gegen den Text der in der Lehrstellenvermittlung der Lehrlingsfürsorgekommission gebräuchlichen Anmeldebescheine für Lehrherren und Gemeinderat Spalovsky referierte über die Hausordnung für das Kriegerlehrlingsheim in der Mollardgasse. An der Debatte über die einzelnen Gegenstände der Tagesordnung beteiligten sich außer den Referenten noch Hofrat Graf Marschall, Ministerialinspektor Allitsch, Oberinspektor Hauok, Gemeinderat Partik, Oberdirektor Schiffer und die Genossenschaftsvorsteher Bermann und Wolf.

Abgabe städtischer Kartoffeln. Die Mitglieder der Genossenschaften der nicht handelsgerichtlich protokollierten Handelsleute und Fragner, sowie die Mitglieder der Handelsgremien Sechshaus und Hernals erhalten gegen vorherige Einzahlung in den Genossenschaftskanzleien die städtischen Kartoffeln auf folgenden Plätzen:

- Mittwoch, 12. April 10 Uhr 5. Bez. Margaretenplatz, 4 Uhr 9. Bez. Kinderspitalgasse bei der Stadtbahnhaltestelle Alserstraße.
- Donnerstag, 10 Uhr 10. Bezirk Cellertplatz, 4 Uhr 16. Bez. Herbststraße bei Panikengasse.
- Freitag, 10 Uhr 13. Bez. Linzerstraße beim Neu- und Strohmarkt.
- 4 Uhr 9. Bez. Nußdorferstraße, ehemalige Linie.
- Samstag, 15. April: 10 Uhr 13. Bez. Linzerstraße beim Neu- und Strohmarkt, 4 Uhr 2. Bez. Walcherstraße.

Ein Portrait des jüngsten Ehrenbürgers. Der Stadtrat beschloß nach einem Antrage des StR. Scherzer den Maler Viktor Krämer zu beauftragen, für die Galerie der Wiener Ehrenbürger das Bildnis des Grafen Dr. Bienerth-Schmarling auszuführen.

Kommunale Auszeichnung für Gemeinderat Rykl. Der Stadtrat beschloß nach einem Berichte des StR. Grünbeck dem Gemeinderate zu empfehlen, dem Gemeinderat Rykl das Bürgerrecht mit Nachsicht der Taxen zu verleihen.

Der Kohlenlagerplatz in Ottakring. In Erwägung einer von StR. Zatzka gestellten Antrages legte Vd. Hierhammer im Stadtrate einen Bericht vor, nach welchem die Neueröffnung des südöstlichen Baumgangstores des Kohlenlagerplatzes Ottakring veranlaßt und die erforderlichen Herstellungen auf dem Platz durchgeführt wurden, um einen ungehinderten Zugang zum Kassenlokal zu ermöglichen. Der Bericht wurde zur Kenntnis genommen.

Ehrenpreis. Nach einem Antrage des StR. Scherzer wurde dem österreichischen Künstlerbund für die Kunstausstellung vom 10. April bis 10. Mai ein Ehrenpreis von 200 K bewilligt.

Kriegerheimstätten. Der Stadtrat beschloß nach einem Antrage des Vizebürgermeisters Hoß den Beitritt der Gemeinde Wien zum Reichsverbande für Kriegerheimstätten in Oesterreich als ordentliches Mitglied.

Der Albrecht Dürer-Bund (Vereinigung bildender Künstler in Wien) hielt am 6. d.M. seine Generalversammlung ab, in welcher die Neuwahlen des Gesamtausschusses erfolgten. Es wurden gewählt: die Maler Hans Götzinger zum Vorstand, Fritz Laach zum 1. Vorstand-Stellvertreter, Georg Drah zum 2. Vorstand-Stellvertreter, Hans Kaplan zum ersten Schriftführer, Josef Hermann zum zweiten Schriftführer und Archivar und Rudolf Kierner zum Kassier, zu Beiräten die Herren Maler Karl Hayd und Industrieller Siegm. Stüßel, zum Rechtsfreunde des Bundes Hof- und Gerichtsadvokat Dr. Arthur Sehey, zu Revisoren Kommerzialrat Fritz Kunz, K. Ilgner und Karl Kohl. Zu Ehrenmitgliedern wurden die Bildhauer Egon Pendl und Karl Hackstook ernannt; zum 1. Mitglied Maler K. Lorenz.

Gehrt: Redaktion: Namens der Frauenhilfsaktion, Ortsgruppe VIII erlauben wir uns eine Karte für die Akademie am Mittwoch, 12. d.M. beizulegen und bitten um Verlautbarung nachstehender Notiz: Morgen Mittwoch, halb 8 Uhr abends findet unter dem Protektorate Ihrer Exzellenz Frau Berta Weiskirchner im Josefsaale des Lehrerehauses zu Gunsten der Frauenhilfsaktion im Kriege und zwar für die Ausspeisung im 8. Bezirk eine Akademie statt, zu welcher u.a. die Hofchauspielerin Lotta Witt, Hofopernsänger Groenen, das Waldhornquintett Stiegler, Schauspieler Fritz Puchstein ihre Mitwirkung zugesagt haben. Karten sind noch in der Hofmusikalienhandlung Guttman im 1. Bezirk, im Amtshaus 8. Bezirk Schlesingerplatz und an der Abendkassa zu haben.